

Franckesche Stiftungen zu Halle

Zeugniß Von der Gnade und Wahrheit in Christo

Schubert, Heinrich

Halle, MDCCXLVIII.

VD18 13223623

Am andern Pfingst-Tage, Apost. Gesch. 10, 42 - 48. Petri gesegnete Predigt von Christo. Gehalten 1739.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199991

Am andern Pfingst-Tage,

Apost. Gesch. 10, 42-48.

Petri gesegnete Predigt von Christo.

Gehalten 1739.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, die Liebe Gottes, und die
Gemeinschaft des Heiligen Geistes sey mit uns allen,
Amen!

SUn sind wir alle hier gegenwärtig vor GOTT, zu
hören alles, was dir von GOTT befohlen ist. Also,
Beliebteste in dem Herrn, redete der Hauptmann Cornelius von
sich und denen, die bey ihm waren, zu Petro, als derselbe auf gött-
lichen Befehl und Cornelli Bitte zu ihm kommen war, ihm das Wort
des Lebens zu verkündigen; wie wirs lesen Apost. Gesch. 10. v. 33. Er spricht:
Wir alle, keinen ausgenommen, sind gegenwärtig vor GOTT. Wir wis-
sen, daß GOTT dich zu uns gesandt hat; wir wissen, daß GOTT gegenwärtig
ist, und auf unsere Herzen siehet; wir wissen, GOTT werde dir in den Mund
legen, was du reden solt. Darum sind wir gegenwärtig vor GOTT, zu hö-
ren und willig anzunehmen, alles, nichts ausgenommen, was dir, zu unse-
rer Seelen Heyl mit uns zu reden, von GOTT befohlen ist. Und so stand
Cornelius mit denen andern, die bey ihm waren, in einer solchen Gemüths-
Fassung, bey welcher das Wort des Lebens in ihre Herzen eindringen und
gesegnete Früchte schaffen konte. Sie wurden auch mit dem Heiligen Geist
von oben herab gesalbet, wie wir bald mit mehrerem hören werden.

Wir haben uns, Beliebteste, hieher versüget, eine Predigt zu hören.
Können wir wol dem Cornelio mit Wahrheit nachsprechen: Wir alle sind
hie gegenwärtig vor GOTT, zu hören alles, was dir von GOTT
befohlen ist? Haben wir den Herrn, ehe wir an diesen Ort kommen sind,
um den Segen seines Wortes angerufen? Bedencken wir wol, daß GOTT
gegenwärtig unter uns sey, und daß er auf uns alle mercke, wie willig wir
sind, seinem Worte zu folgen oder nicht? Sind wir bereit, mit demüthigem
Herzen anzunehmen, was uns der Herr wird verkündigen lassen? Solte
der Erbarmende GOTT nicht mit reichem Segen seines Wortes unsere See-
len

Schuberts Epist. Pred. 1. Theil.

Ppp pp

len

ten begnadigen, wenn wir wie ein dürstiges und dürres Erdreich nach einem gnädigen Regen von oben herab lechzten? So gewiß er seinen Geist über die damalige Zuhörer Petri ausgegossen hat, eben so gewiß würde er auch uns mit diesem Segen segnen, wenn wir desselben von Herzen begehrten. Nun, Er selbst, der Herr, mache uns seines Geistes und Segens fähig, und giesse denselben durch das Wort der Wahrheit, welches wir in dieser Stunde hören werden, reichlich über uns aus, damit auch wir seinen heiligen Namen hoch preisen, und als Begnadigte und mit seinem Geist Gesalbete, in der künftigen Zeit unsers Lebens vor ihm wandeln können! Lasset uns ihn um diesen Segen demüthig mit einander anrufen in einem gläubigen Vater Unser.

Text.

Apost. Gesch. 10, 42-48.

Und er hat uns geboten zu predigen dem Volcke, und zu zeugen, daß er ist verordnet von Gott ein Richter der Lebendigen und der Todten. Von diesem zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen sollen. Da Petrus noch diese Worte redete, fiel der Heilige Geist auf alle, die dem Worte zuhörten. Und die Gläubigen aus der Beschneidung, die mit Petro kommen waren, entsagten sich, daß auch auf die Heiden die Gabe des Heiligen Geistes ausgegossen ward. Denn sie hörten, daß sie mit Zungen redeten, und Gott hoch preiseten. Da antwortete Petrus: Mag auch iemand das Wasser wehren, daß diese nicht getauft werden, die den Heiligen Geist empfangen haben, gleichwie auch wir? Und befahl sie zu taufen in dem Namen des Herrn. Da baten sie ihn, daß er etliche Tage da bliebe.

Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit, segne und salbe uns mit deinem Geiste durch dein Wort; denn dein Wort ist die Wahrheit, Amen!

Unser

Unser verlesener Text, Geliebteste in dem HErrn, hält in sich

Eine gesegnete Predigt des Apostels Petri von Christo.

Wir wollen dieselbe in der Furcht des HErrn also erwegen, daß wir sehen

- 1) Auf die Predigt, und
- 2) Auf den Segen, mit welchem Gott dieselbe begleitet hat.

Erster Theil.

Unser Text hänget mit dem vorhergehenden genau zusammen. Petrus hatte dem Cornelio und seinen Zuhörern bereits v. 36. 41. von Christo gepredigt, daß er sey wahrer Gott und wahrer Mensch in einer Person; daß er umhergegangen sey, wohlgethan und gesund gemacht habe alle, die vom Teufel überwältiget waren; daß er am Creuz für uns gestorben, aber auch von den Todten auferstanden sey: wie wir von dem allen am andern Oster-Tage ausführlich vernommen haben. Nun fährt er fort, und zeuget von Jesu, wie er sey sowol der künftige Richter der Lebendigen und der Todten, als auch der gegenwärtige Heyland aller derer, die er künftig richten werde. So ist denn Jesus Christus

1) Der künftige Richter der Lebendigen und der Todten.

Wir haben hiebey zu betrachten den Richter; diejenige, welche werden gerichtet werden; die Sache, so an ihnen wird gerichtet werden; die Art und Weise des Gerichts; und endlich, ob solches Gerichte uns gewiß bevorstehe.

Was nun den Richter anlanget, so ist nicht zu leugnen, daß der Drey-Einige Gott den Creuz des Erdbodens richten werde. In deß wird dennoch das Gerichte JESU Christo, dem Sohn Gottes, eigentlich zugeeignet, wie in vielen andern Orten der heiligen Schrift, also auch in unserm Texte. Petrus spricht: Er ist verordnet von GOTT ein Richter der Lebendigen und der Todten. Er, JESUS CHR. S. 36. Derselbe, der Gott und Mensch in einer Person ist, v. 36. der aus Liebe zu uns den Thron seiner Herrlichkeit verlassen hat, und unser

Ppp pp 2

Bruder

Bruder worden ist; der uns so hoch geliebet hat, daß er für uns am Creuze gestorben, und durch seinen Tod uns von Sünde, Tod, Teufel und Hölle erlöset; der uns in unserm Leben seine Gnade so reichlich und mit so grosser Langmuth und Geduld angetragen hat; der uns Himmel und Hölle, Leben und Tod, Segen und Fluch vielfältig hat vorlegen lassen; der aber, ungeachtet aller dieser grossen und erbarmenden Liebe, dennoch von den meisten verachtet und verworffen ist: Dieser Jesus wird erscheinen und offenbaret werden als der Richter alles Fleisches, in grosser Majestät und Herrlichkeit. Alle heilige Engel werden mit ihm kommen. Er wird sitzen auf dem Stuhle seiner Herrlichkeit, als ein allwissender, gerechter und allmächtiger Richter. Als ein Allwissender Richter; wer wird vor ihm etwas leugnen können? Als ein Gerechter Richter; wer wird sich beschweren können, daß ihm zu viel oder zu wenig geschehe? Als ein Allmächtiger Richter; wer wird seinem Urtheil sich widersetzen können? Er spricht, so geschichts; er gebeut, so stehets da.

Ich frage euch alle: Könnten diejenige, die in ihren Sünden muthwillens blieben sind, wol einen erschrecklichen Richter haben, als den, der für sie gestorben ist, der ihnen alle Gnade mit so grosser Geduld und Langmuth angeboten hat, der sie bedrohet, gelocket, gebeten, gerufen und genöthiget hat; den sie aber nichts desto weniäer verachtet, verworffen, und mit ihrem gottlosen Wesen, als Feinde und Rebellen, geschändet und geschmähet haben? Werden sie nicht grausam erschrecken, wenn sie diesen Jesus in den Wolcken des Himmels, als ihren Allwissenden, Gerechten und Allmächtigen Richter sehen werden? Könnten aber auch die Gläubige, die ihm, als ihrem Herrn und Könige, sich völlig übergeben, ihm gelebet, gedienet, und auf seine Zukunft sehnlich gewartet haben; könnten, sage ich, diese Seelen wohl einen liebreicheren und holdseligeren Richter haben, als eben ihren Allwissenden, Gerechten und Allmächtigen Seelen-Bräutigam? Wie nun die Gottlosen grausam erschrecken werden, wenn sie diesen Richter werden sehen: also werden die Gläubigen sich von ganzem Herzen freuen. Werden die Gottlosen mit grossem Angst-Geschrey rufen: O ihr Berge fallet über uns, und ihr Hügel bedecket uns vor dem Angesichte des, der auf dem Stuhl sitzt, und vor dem Grimm des Lammes! So werden die Gläubigen ihm ein Lallelujah! frölich entgegen jauchzen.

Dieje-

Diejenige, die **Jesus Christus** richten wird, sind die Lebendigen und die Todten. Alle Völker, die ie gelebet haben, die jetzt leben, und noch künftig leben werden, werden vor ihm versammelt, oder vor seinem Richter-Stuhl dargestellet werden. Wir müssen alle offenbaret werden vor dem Richter-Stuhl Christi 2 Cor. 5, 10. Alle Käyser, Könige, Fürsten, Grosse und Edle sollen mit ihren Unterthanen gerichtet werden; alle Lehrer mit ihren Zuhörern; alle Herrschaften mit ihrem Gefinde; alle Eltern mit ihren Kindern; alle und jede Menschen, keinen einigen ausgenommen, werden gerichtet werden.

Er wird richten die Lebendigen. Wenn der Heyland kommen wird, so wird der Erdboden ohne Zweifel mit lebendigen Menschen angefüllet seyn, wie jetzt. Er wird alle, die er lebendig finden wird, plötzlich verwandeln, und ihnen unverwesliche Leiber geben. Wie werden die Gottlosen erschrecken, wenn sie sich plötzlich verwandelt, und in scheuslichen Leibern, die aber tüchtig seyn werden, die Flammen der Hölle, zu ihrer ewigen Qual, ewig zu leiden, sehen werden! Wie werden aber die Gerechten sich freuen, wenn ihre Leiber ähnlich seyn werden dem verklärten Leibe Jesu Christi! Die Todten wird er heraustrufen aus ihren Gräbern, und sie mit unverweslichen Leibern, die Ungläubige mit scheuslichen, die Gläubige aber mit hellglänzenden und herrlichen Leibern anthun. Was wird dann für eine Veränderung sich an denen Menschen finden! Die Stolgen und frechen Menschen, die Boshaften und Ungläubigen werden an ihnen selbst sehen und finden, auch aus den Augen des grossen Richters lesen das schreckliche Urtheil der ewigen Verdammniß. Die Gläubige aber werden in ihnen selbst von ganzem Herzen getrost seyn, und, wie liebevoll und holdselig ihr Heyland gegen sie gesinnet sey, aus seinen Augen lesen. Wie liebevoll wird Er, als ihr holder Bräutigam, sie anblicken!

Geliebteste, wie würde uns seyn, wenn jetzt, da wir hier versammelt sind, **Jesus Christus** zum Gericht käme, und unsere Leiber plötzlich verwandelte? Wie würde er uns, und wie würden wir ihn ansehen? Sind wir bereit, vor ihm mit Freudigkeit zu stehen? Ich bitte einen jeden, gehe mit dieser Frage in dein Herz, und fühle dich doch, wie du dich jetzt findest! Wache auf, da dir noch kan geholfen werden, damit du dann, wenn keine Barmherzigkeit mehr Statt finden wird, mit getrostem Herzen vor **Jesus** stehen kannst!

P p p p p 3

Fragen

Fragen wir, was denn **Jesus Christus** an denen Menschen richten werde? So saget uns Gottes Wort: **Jesus Christus** werde geben einem jeglichen nach seinen Werken Röm. 2, 6. Eigentlich: Er wird wieder geben. Der Mensch giebet seinem Schöpfer und Herrn Gedanken, Worte und Werke. Das alles, wie es ihm der Mensch gegeben hat, wird er dem Menschen wiedergeben, und zwar entweder mit einer ewigen Vergeltung in Qual und Pein, oder mit einer ewigen Vergeltung in Gnade und Herrlichkeit.

So wird dann der Herr **Jesus** richten die Gedanken der Menschen. Er wird richten alle Regungen und Bewegungen des Herzens, das Verborgene des Herzens. Denn er, das Allwissende Wort des Vaters, ist ein Richter der Gedanken und Sinnen des Herzens Hebr. 4, 12. Gott wird das Verborgene der Menschen richten Rom. 2, 16. Gott wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rath der Herzen offenbaren 1 Cor. 4, 5.

Man höret oft, daß die Menschen sagen: Gedanken sind tollfrey. Sie bedencken aber nicht, was sie reden. Wenn du vor deiner Obrigkeit stehst, wenn ein Kind vor seinen Eltern stehet, u. s. w. und du bezeugst dich äußerlich demüthig, willig und gehorsam, hegest aber in deinem Herzen Bitterkeit und Ungehorsam; so lassen die Menschen an deinem äußern Verhalten sich begnügen, weil sie in dein Herz nicht hinein schauen und die böse Regungen in demselben nicht sehen können. Und so sind deine Gedanken vor Menschen in soweit tollfrey. Vor **GOTT** aber sind deine Gedanken, alle deine Regungen und Bewegungen des Herzens offenbar, denn er weget die Geister, er prüfet Herz und Nieren, er richtet die Gedanken. Ich bitte euch, Geliebteste, stehet hiebey mit eurem Nachdenken stille, und erweget, was das auf sich habe: **GOTT** will die Gedanken, alle Regungen und Bewegungen des Herzens richten! Wie viele Millionen Gedanken hat ein Mensch in einem Jahre, geschweige denn in funfzig, sechzig und mehreren Jahren. Alle die kennen und weiß der Herr, und will sie alle richten. Nun aber ist unser Herz sündlich von Natur, und quillet lauter Böses. Unsere Seele kan auch nicht anders, als dencken, und ist beständig denckend. Wenn nun ein einiger böser Gedanke eine Rebellion gegen Gott ist, und die ewige Qual verdienet; welch eine Verdammniß wird nicht über einen Menschen zusammen schlagen, wenn ihm

ihm nun der gerechte Richter so viele tausend Millionen Gedanken im Zorn wieder zurück geben wird? Sprechet nicht, Geliebteste: O die Gedanken sind längst vergessen! Nein, nicht ein einiger ist vergessen. Bedencket doch, unser Heyland will alle Gedanken richten; wie können sie denn vergessen seyn? Vergesset ihr gleich für iezo eure Gedanken, und wisset nicht mehr, was ihr vor zehn oder mehreren Jahren gedacht habt; so hat sie doch der Allwissende Richter nicht vergessen. Und ihr habt sie auch nicht gänglich vergessen. Wir kennen uns ietzt so nicht, wie wir uns dereinst kennen werden. Wir werden erfahren, daß unsere Sünden, folglich auch alle unsere Gedanken geschrieben sind mit eisern Griffeln, und mit spizigen Demanten geschrieben und auf die Tafeln unsers Herzens gegraben sind Jer. 17, 1. Ich bitte euch, laßet euch diß Wort ein Wort Gottes seyn.

Vielleicht gedencet mancher: Von solcher Betrachtung muß man seine Gedanken zurücke ziehen. Denn wenn man dem wolte nachhängen, so müste man melancholisch werden. Antw. GOTT hat das Urtheil ausgesprochen: Er will uns richten nach den Gedanken und Sinnen unsers Herzens. Wenn wir nun das hören, wollen aber dieser Wahrheit nicht nachdenken, damit wir nicht traurig werden; wird denn GOTT von diesem seinem Ausspruch um deswillen abgehen? Werden wir ihn denn dadurch bewegen, daß er unsere Gedanken nicht richte? Ich meine, nein! Er wird sie dennoch richten! Ist es nun nicht besser, wenn wir diese Wahrheit zu Herzen nehmen, derselben nachdenken, und hören, wie wir dem schrecklichen Gerichte entfliehen können? Ich bitte euch um deswillen nochmals: Stehet stille hiebey, und drucket euch das fein tief ins Herz: GOTT will alle, alle, alle meine Gedanken richten!

Sorget nicht, ihr möchtet, wenn ihr das fein tief zu Herzen nähmet, davon Schaden haben. Nein, es kan und soll euch, ob es gleich aniezt sehr elend um euch stehet, doch noch geholfen werden. Fraget ihr: Wie? So höret zur Antwort: GOTT will euch eure Gedanken wiedergeben. Dem könnet ihr aber entgehen, wenn ihr, daß ich mich so ausdrücke, eure Gedanken selber wieder nehmet. So nehmet ihr sie aber wieder, wenn ihr a) mit allem Fleiß die bösen Begierden und Gedanken,

den, die ihr bisher mit Lust und Vergnügen in euren Herzen geheget habt, aufsuchet, und Gott bittet, daß er sie euch, so viel euch zur Bekehrung nöthig ist, unter die Augen stelle. Wenn ihr b) von Herzen glaubet und vest sezet, daß ihr keinen einigen Gedanken, mit welchem Gott beleidiget worden, wieder gut machen könnet. Wollet ihr diß von Herzen glauben, so rufet Gott an, daß er euch euer gänzlich Unvermögen, euch selber helfen zu können, lebendig zu erkennen gebe. Wenn ihr c) von Herzen bereuet, daß ihr in euren Herzen so viele unzuchtige, zornige, stolze, ungerechte und eitle Gedanken mit Lust geheget, und den lebendigen Gott so schrecklich damit beleidiget, euer Herz aber den bösen Geistern zur finstern Wohnung eingeräumt habt. Wollet ihr diß, so bittet Gott, daß er selbst eine göttliche Reue und Traurigkeit in euren Herzen wirke. Wenn ihr d) zu JESU CHRISTO eure Zuflucht nehmet, Vergebung der Sünden und ein neues Herz in seinem Blute suchet. Wollet ihr diß, so bittet euren Heyland um den wahren Glauben. Durch solchen Glauben werdet ihr los von aller Schuld und Strafe der Sünden, und zugleich an euren Herzen gründlich verändert. Dann sind, wie alle andere Sünden, also auch alle böse Gedanken von Gott vergeben, vergessen, und in die Tiefe des Meers geworfen. Nicht eines einigen soll weiter gedacht werden. Wenn ihr e) in täglicher Reue und Buße den alten Menschen immer mehr aus, den neuen aber immer mehr anziehet, und also in Christo, eurer Gerechtigkeit, durch den Glauben bleibet. Sehet, so habet ihr Gnade und Vergebung vor Gott. Alle eure Sünden sind getilget, und Jesus Christus wird euch sodann wiedergeben alle eure gute Gedanken, Regungen und Bewegungen des Herzens, die ihr durch seinen Geist in euch habet wirken lassen. Ist das nicht besser, als wenn ihr eure Augen zuschließen, das Verderben eures Herzens nicht betrachten, und euch so blindlings ins Verderben stürzen wollet? Kostet es Mühe und Arbeit Kampf, Thränen und Gebet; es so bedencket doch, wie süß die Frucht solcher kleinen Arbeit seyn werde, wenn ihr in Christo Gnade findet, und ihm, eurem kommenden Seelen-Bräutigam, mit Freuden entgegen sehen könnet. Der Herr Jesus wird richten.

Die

Die Worte der Menschen. Ich sage euch, spricht der Richter selber, daß die Menschen Rechenschaft geben müssen am jüngsten Gerichte, von einem ieglichen unnützen Worte, das sie geredet haben; aus deinen Worten wirst du gerechtfertiget, und aus deinen Worten wirst du verdammet werden. Matth. 12, 36. 37. Sollen die Menschen Rechenschaft geben von einem ieglichen unnützen Worte; wie viel mehr von einem ieden offenbar sündlichen Worte? Ein Wort, sprechen sichere Menschen, ist kein Pfeil; wer kan alle Worte auf die Gold-Wage legen! Antw. Ein iegliches Wort, das du, als ein unbekehrter Mensch, redest, ist, da es nicht aus dem Glauben gehet, ein Pfeil, der deine arme Seele verwundet. Du wirst Rechenschaft dafür geben müssen. Gedencke doch ein ieder zurücke, wie viele Millionen unnütze, auch wol garstige und unzuchtige Worte, wie viele Schelt-Worte und heßliche Flüche hast du in der Zeit deines Lebens deinem allwissenden, gerechten und allmächtigen Richter hingegeben. Wie viele Narrenthedinge, wie viele hönische Spott-Reden wider Gott, sein Wort, seine Knechte und Kinder, und wider die wahre Gottseligkeit hast du nicht von dir hören lassen? Bey ihm sind sie alle aufgezeichnet, und du wirst auch dereinst nicht ein einiges leugnen können. Wie wird dir denn seyn, wenn diese alle dir von deinem Richter werden zurück gegeben werden? Ja, wenn um deß willen der Zorn Gottes über dich, als ein Kind des Unglaubens kommen wird? Ephes. 5, 4. 6. Der Herr Jesus wird richten

Alle Werke der Menschen. Er wird geben einem ieglichen, wie seine Werke seyn werden Röm. 2, 6. Ein ieder wird empfangen, nach dem er gehandelt hat bey Leibes Leben, es sey gut oder böse. 2 Cor. 5, 10. Er wird alle Werke vor Gericht bringen, das verborgen ist, es sey gut oder böse Pred. Salom. 12, 14. Da wird der Ungerechte seine Ungerechtigkeiten, Betrügereyen und Diebereyen, der Hurer und Ehebrecher seine unzuchtigen Werke, der Mörder seine heimliche Mordthaten, der Säufer seine Unmäßigkeit, der Hoffärtige seinen Stolz, der Weltfreche seine fleischliche Uppigkeiten wieder finden. Was der Mensch Gott hingegeben hat, das wird ihm Gott wieder zurück geben; er wird ihn deshalb richten. Eines müssen wir noch beybringen. Der Herr Jesus wird auch richten

Die Unterlassungs-Sünden. Denn wer da weiß Gutes zu thun, und thuts nicht, dem ist es Sünde Jac. 4, 17. Der Knecht, der seines Herrn Willen weiß, und hat sich nicht bereitet, auch nicht nach seinem Willen gethan, der wird viel Streiche leiden Schuberts Epist. Pred. 1. Theil.

299 99

den

den müssen. Der es aber nicht weiß, hat doch gethan, das der Streiche werth ist, wird wenig Streiche leiden. Denn welchem viel gegeben ist, bey dem wird man viel suchen; und welchem viel befohlen ist, von dem wird man viel fordern Luc. 12, 47. 48. Nach diesen Worten des HErrn wird ein ieglicher von denen, die des HErrn Willen gewußt haben, Rechenschaft geben müssen, warum er denen Regungen, die der Heilige Geist durch das Wort in seinem Herzen gewircket hat, nicht habe Raum gegeben? Warum er sich nicht gründlich zu Gott habe bekehren lassen? Warum er sich, da er doch so oft dazu ermahnet worden, nicht ins Gebet zu Gott gegeben, und ihn um seinen Geist herzlich angerufen habe? Warum er den Glauben in seinem Herzen nicht habe wirken lassen, und denselben in der Liebe gegen seinen Nächsten, und sonderlich gegen die Glieder Christi nicht thätig bewiesen habe? Warum er seine Unterthanen nicht christlich regieret, seinen Zuhörern nicht in Wort und Wandel mit Kraft und Gottseligkeit vorgeluchtet, seine Kinder nicht Gott wohlgefällig erzogen, sein Gefinde nicht zur Gottesfurcht angehalten, und sich selbst, durch die ihm angebotene Gnade, andern nicht zum Exempel dargestellt habe? Wenn jemand äußerlich etwas Böses auf eine grobe Art thut; so pflegen die Menschen darüber wol die Köpfe zusammen zu stecken, und ein Gerede davon zu machen. Wenn sie aber das Gute unterlassen, das soll nichts zu bedeuten haben, da doch Jesus Christus die Sünden der Unterlassung ins besondere an jenem grossen Gerichts-Tage anführen und sprechen wird: Ich bin hungerig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset; ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht geträncket, u. s. w. Lasset uns nun nicht mehr, wenn wir zur wahren Bekehrung des Herzens zu Jesu Christo ermahnet werden, dem Worte des HErrn entgegen reden und sprechen: Was thue ich denn Böses? Antw. Du solt nicht allein das Böse unterlassen, sondern auch, als ein durch die Gnade Gottes gut gemachter Mensch, Gutes wirken. Ein Gärtner will nicht allein von einem Baum keine böse Früchte sehen, sondern er will auch, daß er gute Früchte tragen soll. Wo er das nicht thut, so erkennet er ihn für einen unnützen Baum, hauet ihn ab, und wirft ihn ins Feuer.

So solt auch du ein guter Baum seyn, der gute Früchte, Früchte des Geistes bringet; du solt seyn ein Werck Gottes, geschaffen in Christo Jesu zu guten Wercken, und in solchen guten Wercken solt du wandeln.

Wie Jesus Christus richten werde, saget uns das Wort des HErrn, so viel uns ietzt davon zu wissen nöthig ist. Er wird nemlich die Menschen von einander scheiden, gleich als ein Hirte die Schaafe von den Böcken scheidet, und wird die Schaafe zu seiner Rechten, die Böcke aber zu seiner Linken stellen.

Er

Er wird seine Schaaf, die Gläubigen, auf das liebreichste also ansprechen: Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt! Er wird darauf das Gute, welches sie aus seiner Gnade gewircket haben, aller Welt vor Augen legen, ihrer Sünden aber, die sie vor ihrer Bekehrung aus Bosheit, nach derselben aber aus Schwachheit bezangen haben, nicht im geringsten gedencken. Denn sie sind zugesiegelt, vergeben, vergessen, in die Tiefe des Meeres geworfen und auf ewig, ewig getilget.

Wenn diß die Gottlosen werden mit angesehen und angehört haben; so wird der Richter alles Fleisches, der Löwe von Stamm Juda, sie mit dieser Donner-Stimme anreden: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln! So viele Worte, so viele Donner-Schläge, deren schreckliche Wirkung ewig dauern wird. Er wird darauf, die Gerechtigkeit dieses seines Urtheils aller Creatur vor Augen zu legen, ihre Lieblosigkeit, als das sicherste Kennzeichen ihres muthwilligen und beharrlichen Unglaubens, an den Tag bringen. Wenn unser Heyland Matth. 25, 42. nur von der Lieblosigkeit redet, daß dieselbe vornemlich gerichtet werden solle; so hat es gar nicht die Meynung, als würde ihrer andern Sünden nicht gedacht werden; Nein, keines weges. Denn alle ihre bekannte und unbekannte, alle ihre heimliche und offenbare Sünden werden hervor gezogen, und, zu ihrer Schande, an das Licht der Sonnen gestellet werden. Wie voller Schande werden die unglückseligen Menschen nicht alsdann vor den Augen aller Creaturen da stehen? Hier haben sie Jesum Christum in seinen Gläubigen verachtet und geschändet; dann aber werden sie sehen, daß sie eben damit sich selbst in die grössste Schande gestürzt haben. Sie werden darauf in die ewige Pein gehen; die Gerechten aber in das ewige Leben. Man lese es Matth. 25, 31, 46.

Das aber solches Gerichte uns gewiß bevorstehe, sehen wir, weil sonst mit mehrern davon gehandelt worden, fürich mit wenigen nur aus unserm Texte. Petrus sagt 1) Gott habe Jesum verordnet zum Richter der Lebendigen und der Todten. So ist es denn beschlossen, Gerichte zu halten über den Kreis des Erdbodens; der Tag des Gerichts ist schon vest gesetzt, und der Richter ist verordnet Apost. Gesch. 17, 31. Weil nun der Heyland den Tod des Sünders nicht will, desselben Buße und Seligkeit aber von Herzen begehret; so hat er 2) geboten zu predigen, (öffentlich auszurufen,) dem Volcke, (ohne Unterschied, Hohen und Niedern, Gelehrten und Ungelehrten. Reichen und Armen)

Armen) und zu zeugen, mit allem Nachdruck, Ernst und Anhalten, daß ein Tag des Gerichts aller Welt bevorstehe, und daß einem jeden an demselben nach seinen Werken gegeben werden solle. Warum läßt er aber das thun? Will er nur die Menschen schrecken? Antw. Ach nein! Es jammert ihn ihres Verderbens, und er will, daß sie sich zur Buße bekehren, und also der ewigen Verdammniß entfliehen sollen. Darum läßt er predigen, und zeugen, daß er von GOTT verordnet sey ein Richter der Lebendigen und der Todten.

Wir haben nun aus GOTTES Wort vernommen, daß JESUS CHRISTUS richten werde die Lebendigen und die Todten. Und so wird er auch uns richten, keinen einigen ausgenommen. Ich bitte einen jeden ins besondere, er rede sich doch vor dem HERRN aniekt also an: JESUS CHRISTUS, der allwissende, gerechte und allmächtige Richter wird mich richten nach meinen Gedanken, nach meinen Worten und nach meinen Werken. Meine Gedanken, Worte und Werke weiß er, ob ich sie gleich jetzt nicht mehr weiß. Leugnen werde ich nichts können. Seinem Urtheil werde ich nicht entgehen können. Insonderheit wird er mich richten nach der Beschaffenheit meines Herzens. Habe ich sein Wort nicht angenommen, und mich nicht zum Kinde des lebendigen GOTTES durch den Glauben an seinen Namen machen lassen; was wird er zu mir sagen? Bin ich aber sein Kind in der Wahrheit worden, wie wird er mich dann anreden? Wenn wir das unserm Herzen also vorhalten, und uns mit Bedacht und in der Stille also fragen; wie ist uns, Geliebteste, dabei zu Muth? Getrauen wir uns mit unsern Gedanken, Worten und Werken vor ihm durchzukommen? Erinnert euch nur an einige von euren Werken. Gedencet zurück, (da die wenigsten von uns, die wir hier versammelt sind, hier in Potsdam gebohren und erzogen seyn worden) was ist von euch geschehen in dieser und jener Stadt, in diesem und jenem Dorfe, in diesem und jenem Hause, in dieser und jener Stube, Kammer und an andern Orten? Wie viele, wie garstige und heßliche böse Werke habt ihr nicht zum Theil verrichtet vor den allsehenden und heiligen Augen eures allwissenden und heiligen Richters! Wenn nun das alles an euch gerichtet werden soll; wo wird er euch denn hinstellen? Zur Rechten, oder zur Linken? Wie wird er euch anreden? Gehet hin ihr Verfluchten; oder: kommet her, ihr Gesegnete? Und wie wird euch denn bey dem Urtheil, das er fällen und aussprechen wird, zu Muth seyn?

Ich bitte euch, thut eure Augen vor dem Lichte, das euch jetzt anleuchtet, ja nicht zu, und vertreibt ja nicht die Dämonen, die ihr jetzt in eurem Herzen fühlet. Wachtet vielmehr recht auf, und lernet wohl bedencken, was euch jetzt begegnen wird. Und hiezu ermahne ich insonderheit euch, die ihreuch
vorge-

vorgenommen habt, euch in diesen Fest-Tagen in denen
Tanz-Spiel-Sauf- und Hur-Häusern noch recht lustig
zu machen. Bedencket wohl, der Richter siehet und höret alles, und er wird
 das alles, was ihr ihm in Gedancken, Worten und Wercken hingeben werdet,
 euch an jenem grossen Gerichts-Tage zurück geben, mit dem Ausspruch: **Gehet**
hin von mir ihr Verfluchten ins ewige Feuer, das bereitet ist dem **Teu-**
fel und seinen Engeln! Ach ihr werdet besser thun, wenn ihr vor der Last der
 Sünden, die ihr bereits auf euch habet, erschrecket; wenn ihr euch an diesem Feste
 und in denen folgenden Tagen vor eurem Heylande beuget, allen Sünden von
 Herzen absaget, und dem Heiligen Geiste Raum gebet, daß er euch zur wahren
 Buße und Glauben an **Jesus Christum** bringen könne. Davon werdet ihr in der
 Zeit, und dereinst vor seinem Richter-Stuhl Freude und Wonne haben.

Was düncket euch nun, Geliebteste? Wie wollt ihrs nun angreifen?
 Wie wollet ihr dem künftigen Zorn und der ewigen Hölle- Pein entfliehen?
 Wollet ihr in euren Sünden bleiben? Wollet ihr euch sohin trösten, daß ihr doch wol
 dereinst Gnade finden würdet, ob ihr sie gleich jetzt verachtetet? Oder wollet ihr
 euch helfen, und auf das künftige schreckliche Gerichte euch so zubereiten lassen,
 daß ihr sodann mit Freudigkeit stehen könnet vor des Menschen Sohn? Wollet
 ihr das, so weise ich euch zu dem Richter selber hin, der aber anietzo in der
 Gnaden-Zeit euch kein Richter, sondern ein Heyland seyn, euch zu Gna-
 den annehmen, euch alle eure Sünden vergeben, euch zu Kindern des le-
 bendigen Gottes, zu Gesegneten seines Vaters und zu Erben des ewigen
 Lebens machen will. Und das ist es, wovon Petrus

2) Zeuget, daß nemlich **Jesus in der Gnaden-Zeit ein**
Heyland aller derer seyn wolle, die er künftighin richten wird.

Er spricht: Von diesem **Jesus** zeugen alle Propheten, daß durch seinen
 Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen sol-
 len v. 43. Wir sehen daraus, daß eben der **Jesus**, der uns an jenem Tage rich-
 ten wird, anietzo unser Heyland sey. Dieser **Jesus**, der von der Jungfrau
 Maria gebohren, am Creuz gestorben, begraben, von den Todten auferstanden
 ist, und damit alle unsere Sünden gebüßet, uns mit Gott im Himmel versöh-
 net, und uns Leben und Seligkeit erworben hat; Dieser **Jesus**, und kein ander
 ist es, durch den uns an unsern Seelen geholfen werden kan und soll. Von die-
 sem **Jesus** haben alle Propheten gezeuget; auf diesen **Jesus** weist uns der
 Vater im neuen Testament Matth. 3, 17. 17, 5. Auf diesen **Jesus** wies Jo-
 hannes der Täufer mit Fingern Joh. 1, 6. 7. 27. 29. 30. 34. 36. Diesen **Je-**

299 99 3

sum

sum preisen uns die Apostel des HErrn an, und weisen uns von allen weg zu ihm allein hin, wie die Apostel-Geschicht und ihre Briefe bezeugen. Zu diesem Jesu weise auch ich euch mit allen Freuden hin. Er ist euer Heyland; er kan und will euch von dem zukünftigen Zorn erlösen, und euch alle Seligkeit mittheilen. Er will und kan euch eure Sünden vergeben, und euch zu Gerechten in ihm machen, daß ihr in ihm Freudigkeit haben sollet am Tage des Gerichtes. Fraget ihr:

Wem will er das thun? Wen will er also selig machen? So antworte ich euch mit Freuden: **Euch, euch insgesamt, und einen jeden ins besondere** will er selig machen. Er hat euch alle Seligkeit erworben durch sein bitteres Leiden und Sterben; wie sollte er euch nun dieselbe nicht mittheilen wollen? Mercket aber wohl

Die Ordnung, in welcher er euch selig machen will. Sie ist der Glaube an seinen Namen. **Daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen sollen.** Sein Name ist sein allertheuerstes Verdienst. Er hat durch seinen vollkommenen Gehorsam das ganze Gesetz für uns erfüllet, und durch sein bitteres Leiden und Sterben der Gerechtigkeit Gottes ein Genügen geleistet für uns. Dadurch hat er uns eine ewige Gerechtigkeit, Frieden mit Gott, Leben, Heyl und Seligkeit erworben. Diß sein Verdienst muß nun im Glauben ergriffen werden. Was heisset denn nun das: an Jesum, oder an den Namen des HErrn Jesu glauben? Antw. Der glaubet an den HErrn Jesum, der sein tiefes Verderben in dem Lichte des Heiligen Geistes lebendig erkennet, darüber herglich betrübet ist, ihm selber nicht zu helfen weiß, sondern zu Jesu, den ihm Gott in seinem Worte als den Gnaden-Stuhl vorhält, sich wendet, und in seinem Verdienste allein Gnade und Wahrheit vor Gott sucht. Spricht man: Diesen Glauben kan aber niemand ihm selber geben? Antw. Dem ist also. Der Glaube ist Gottes Gabe. Willst du nun die haben, so bitte Gott um den Glauben, und halte dich an das Wort Jesu Christi: **Wahrlich, wahrlich ich sage euch, was ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen, das wird er euch geben.** Die Seligkeit, die derjenige, welcher also zum Glauben an den Namen Jesu Christi sich bringen läffet, erlanget, wird mit einem Wort ausgedruckt, nemlich: **Vergebung der Sünden** soll er empfangen. Diß Worte faffet alle Seligkeit in sich. Denn wer durch den Glauben Vergebung der Sünden erlanget, der wird angekleidet mit der Gerechtigkeit Jesu Christi, er wird von aller Schuld und Straffe losgesprochen, er erlanget Frieden mit Gott, er wird gesalbet mit dem Heiligen Geiste, und wird durch den selben neu geböhren zu einem Kinde des lebendigen Gottes. Einen solchen bewohnet und belebet sodann Jesus Christus, führet ihn in der Heiligung fort, und nimmt ihn endlich ein in seine Herrlichkeit.

Also,

Also, Geliebteste, also müssen auch wir, in gläubiger Annahme des Verdienstes Jesu Christi, Vergebung der Sünden erlangen, und auf den Tag des Gerichtes zubereitet werden, wo wir anders nicht zuschanden werden wollen in seiner Zukunft.

Ich ermahne demnach einen jeden: Laß dich doch von deinem Heylande jetzt in der Zeit durch wahre Buße und Glauben selig machen, damit du dereinst vor seinem Richter-Stuhl stehen, und mit ihm in die Herrlichkeit eingehen kannst! Einen jeden, er sey wer er wolle, fordere ich dazu auf in dem Namen Jesu Christi. Siehe, du armer Sünder, jetzt, jetzt bietet sich dir Jesus Christus an zu deinem Heylande. Hast du nicht seinen Zug an deinem Herzen gefühlt? Hast du nicht seine Stimme, mit welcher er dir aus deiner Unseligkeit herausschreiet, gehört? Wilt du denn nun derselben folgen, und deinen Heyland, zu deiner Errettung, an deiner Seele arbeiten lassen? Fragest du: Wie soll ich ihn denn an mir arbeiten lassen? Antw. Ist dir keine einige von allen deinen Sünden aniekt auf dein Gewissen gefallen? Ist dir keine Furcht ankommen, wie du dich und jenes, so du in deinem Leben verübet hast, vor Christi Richter-Stuhl verantworten wollest? Mußt du dich bekennen, ach so stehe stille bey der einen Sünde, und laß dich von deinem Heylande in deinem Gewissen nur recht richten. Bedencke, was du mit derselben verdienet hast; bitte, daß Jesus Christus dich den Greuel derselben recht fühlen lasse. Frage nach, wo diese eine Sünde, die dir jetzt vor allen andern so schwer wird, herkommen sey? Ist sie nicht aus deinem Herzen kommen? Ach was muß dann in deinem Herzen für ein Greuel verborgen liegen!

Wirst du also, mit Nachdruck und herzlichem Gebet um die Erleuchtung des Heiligen Geistes, diese eine Sünde vor Augen behalten; so wird dein Heyland dich nicht allein in die Erkenntniß und Gefühl deiner begangenen andern Sünden, sondern auch in ein inniges Gefühl deines unergründlich bösen Erb-Schadens, immer weiter einleiten, und dich inwendig in deiner Seele also richten, daß du wirst von ganzem Herzen sprechen müssen: Herr Jesu, ich habe Zorn, Tod und Hölle verdienet, hilffst du mir nicht, so ist es mit mir gethan; ich armer Wurm kan mir selber nicht helfen! Da wird dein Herz sodann nach der Gnade Jesu Christi hungern und dursten, du wirst ihn herzlich und unablässig bitten, daß er sich deiner erbarmen wolle. Wenn du nun dich als einen Gerichteten fühlst, zu dem Namen Jesu Christi aber, zu welchem der Heilige Geist dich sanft hinzuleiten wird, deine Zuflucht nehmen wirst; so wirst du endlich die fröhliche Stimme hören: Sey getrost, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben! Hast du Vergebung der Sünden erlangt, und bist

bist eine neue Creatur, ein Gesegneter des HErrn worden durch den Glauben an IEsu[m] Christum; dann wirst du frölich sagen können: Nun, ach nun, HErr IEsu, bist du mir kein Richter mehr, sondern mein lieber Heyland und mein allertheurester Seelen-Bräutigam. Nun, ach nun, HErr IEsu, magst du kommen, wenn du wilt. Ich weiß so gewiß, daß du mich zu deiner Rechten stellen und mich ewig selig machen wirst, als gewiß du mich in deinem Blute von Sünden abgewaschen, und mich zu einem Gesegneten deines Vaters gemacht hast. Da wird dein Herz leben. Da wirst du den Frieden Gottes in deinem Herzen schmecken, und der Ewigkeit mit Freuden entgegen sehen.

Wohlan, Geliebteste, Wer will IEsu[m], als seinen Heyland, also annehmen, und sich auf den grossen Tag des Gerichtes zubereiten lassen? In wessen Herzen erblicket IEsus Christus einen solchen Entschluß: HErr IEsu, ich will mich nun aus allen Sünden zu dir bekehren lassen; ich will mich nun von dir, meinem Seligmacher, selig machen lassen, damit ich in deinem Namen Vergebung der Sünden empfangen, und dir dereinst frölich entgegen gehen könne. Ich will deshalb meine alte Sünden-Bege verlassen, und nach der Predigt anfangen, dich im Gebet zu suchen, und darin beständig fortfahren. Erbarme dich mein, und schenke mir Gnade dazu! Gesegnet seyd ihr dem HErrn, die ihr diesen Vorsatz redlich fasset, und ihn sodann auch ins Werk setzet. Der HErr IEsus wird euch unterstützen, und das Werk der Gnaden, so er in euch anfänget, in euch vollenden. Wehe aber denen, die in ihren Sünden, ohngeachtet ihnen IEsus als ein Richter und Heyland lezt ist vorgestellt worden, dennoch beharren. Auch diß Wort wird wider solche Menschen zeugen, an jenem grossen Tage.

Die unter uns bereits IEsu[m] suchen, und der Gnade Gottes, nebst der Vergebung ihrer Sünden in ihm gewiß zu werden verlangen; die sollen aniekt erwecket seyn, anzuhalten und nicht müde zu werden. Ihr werdet finden, was ihr suchet, nemlich IEsu[m], euren Heyland, und in demselben Leben und Seligkeit. Harret nur des HErrn, seyd getrost und unverzagt, und harret des HErrn. Bald wird euer Heyland euch seiner Gnade und der Vergebung der Sünden versichern. Da werdet ihr dann mit Freuden sagen können: Ich habe das ewige Leben, ich komme nicht ins Gericht, denn ich bin vom Tode zum Leben hindurch gedrungen Joh. 5, 24.

Ihr

Ihr Gläubige, die ihr Jesum als euren Heyland kennet, und seiner vom Himmel wartet, freuet euch seiner und der in ihm erlangten Gnade Gottes. Sehet aber wohl zu, daß ihr der apostolischen Ermahnung nachkommet: Darum, meine Lieben, dieweil ihr darauf warten sollet, so thut Fleiß, daß ihr vor ihm unbefleckt und unsträflich im Friede erfinden werdet. 2 Petr. 3, 14. Und die Worte eures Heylandes müssen euch immer warm und lebendig in eurem Herzen seyn: Lasset eure Lenden umgürtet seyn, und eure Lichter brennen, und seyd gleich den Menschen, die auf ihren Herrn warten, wenn er aufbrechen wird von der Hochzeit, auf daß, wenn er kommt und anklopft, sie ihm bald aufthun. Selig sind die Knechte, die der Herr, so er kommt, findend findet. Wahrlich, ich sage euch, er wird sich auffchürzen, und wird sie zu Tische setzen, und vor ihnen gehen und ihnen dienen. Und so er kommt in der andern Wache und in der dritten Wache, und wirds also finden, selig sind diese Knechte. . . Darum seyd ihr auch bereit; denn des Menschen Sohn wird kommen zu der Stunde, da ihrs nicht meinet. Luc. 12, 35. 40.

Anderer Theil.

Sieht wenigem sehen wir noch auf den Segen, mit welchem Gott diese Predigt Petri an die Herzen seiner Zuhörer begleitet hat. Da Petrus, heisset es v. 44. noch diese Worte redete, fiel der Heilige Geist auf alle, die dem Worte zuhörten.

Petrus predigte ihnen Jesum, daß er, als der Heyland der ganzen Welt, am Creuz für die Welt gestorben, von den Todten auferstanden, und zur Rechten Gottes erhöht sey; daß alle, die an seinen Namen glauben, Vergebung der Sünden empfangen sollen; daß er auch wieder kommen werde, zu richten die Lebendigen und die Todten. Mit dieser Predigt, mit diesem Zeugniß von Jesu, lehrete nun der Heilige Geist in diejenige ein, die mit einem gehorsamen Herzen zuhörten, und dem Worte nicht muthwillig widerstrebten. Er fiel auf alle, die dem Worte zuhörten. Hier ward auch an diesen Seelen erfüllet, was von der Ausgießung des Heiligen Geistes ehemals geweissaget worden. Nun aber, spricht David Ps. 68, 10. giebest du, Gott, o Messia, einen gnädigen Regen, und dein Erbe, das dürre ist, erquickest du, daß deine Thiere drinnen wohnen können. Gott, du labest die Lenden mit deinen Gütern. Und unser Heyland selber redet bey dem Jesaia Cap. 44, 3. 4. 5. Schuberts Epist. Pred. 1. Theil. Arrrr also:

also: Ich will Wasser gießen auf die Durstige, und Ströme auf die Dürre; ich will meinen Geist auf deinen Saamen (auf die Kinder der Verheißung, die mich im Glauben annehmen, und durch solchen Glauben von neuem werden geboren werden,) gießen, und meinen Segen auf deine Nachkommen. Daß sie wachsen sollen, wie Gras, wie die Weiden an den Wasserbächen. Dieser wird sagen: Ich bin des Herrn, und jener wird genennet werden mit dem Namen Jacob. Und dieser wird sich mit seiner Hand dem Herrn zuschreiben, und mit dem Namen Israel genennet werden.

Wollen nun auch wir des Heiligen Geistes theilhaftig, und mit ihm gesalbet werden; so müssen wir auch das Wort des Evangelii, das Zeugniß von Jesu, fleißig hören, mit Aufmerksamkeit betrachten, und dabey den Vater im Himmel um den Heiligen Geist herzlich bitten. Wollten wir aber das Wort nicht achten, wie wolten wir denn des Heiligen Geistes theilhaftig werden können. Durch die Predigt vom Glauben, durch das Evangelium von Jesu Christo, wenn dasselbe mit Gebet und Ehrerbietung betrachtet und zu Herzen genommen wird, wird der Heilige Geist gegeben Gal. 3, 2. Das Evangelium, wie Lutherus gar schön redet, ist der Wagen, mit welchem der Heilige Geist in das Herz der Menschen seinen Einzug hält. Ein ieder, der auch gerne ein mit dem Heiligen Geist Gesalbter des Herrn werden will, sey demnach herzlich ermahnet, daß er durch die übrige Zeit dieses Festes und seines ganzen Lebens das Wort des Herrn fleißig betrachten, und Gott dabey um den Heiligen Geist herzlich bitten wolle. Und wie köntet ihr eure Zeit, Geliebteste, besser und gesegneter zubringen, als wenn ihr mit dem Worte des Herrn betende fleißig umginget? Es ist ein Wort des lebendigen Gottes, und giebet allen denen, die mit demselben fleißig und ehrerbietig sich beschäftigen, Leben, Licht, Geist und Kraft, ja alle Seligkeit ins Herz. Darum spricht David: Wohl dem, oder: alle Seligkeiten sind des Menschen eigen, der Lust hat zu dem Gesetze des Herrn, und betrachtet sein Gesetz Tag und Nacht! Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringet zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht, und was er machet, das geräch wohl. Ps. 1.

Das ist ja besser, Geliebteste, als wenn ihr diese gesegnete Fest-Tage, auch die übrige Zeit eures Lebens, mit unnützen, oder wohl gar offenbar sündlichen Dingen vertreiben woltet. Denn was kommt über solche arme Menschen, die in sündlichen Gesellschaften, Lüssen und Uppigkeiten ihre edle Zeit verschwenden? Antw. Das Gegentheil, nemlich lauter Unseligkeit und Wehe! Wehe also dem, der da wandelt im Rathe der Gottlosen, und tritt

tritt auf den Weg der Sünder, und sitzt, da die Spötter sitzen! Wehe dem, der keine Lust hat zum Gesetze des HErrn, und dasselbe nicht betrachtet, wie er soll! Der ist wie ein dürre und unfruchtbare Baum, der keine Früchte bringet, dessen Blätter verwelken, und dem von allem, was er thut und vornimmt, nichts geräth. Denn solche Gottlose sind wie Spreu, die der Wind zerstreuet. Darum bleiben die Gottlosen nicht im Gerichte, noch die Sünder in der Gemeinde der Gerechten. Der Gottlosen Weg vergehet! Wer Ohren hat zu hören, der höre! und wer weise ist, nehme es zu Herzen!

Diese Ausgießung des Heiligen Geistes über die Heyden erweckte bey den gottseligen Jüden eine nicht geringe Verwunderung. Und die Gläubigen, schreibt Lucas v. 45. aus der Beschneidung, die mit Petro kommen waren, entsagten sich, daß auch auf die Heyden die Gabe des Heiligen Geistes ausgegossen ward. Das Vorurtheil, welches die Jüden grösssten Theils hatten, als könnte niemand, der nicht beschnitten wäre, und nach dem Levitischen Gottesdienst lebete, dem HErrn wohlgefallen, klebte diesen Gläubigen auch an. Daher entsagten sie sich, daß der HErr über die Heyden, die unbeschnitten waren, und nach den Levitischen Ceremonien nicht lebeten, eben so wol den Heiligen Geist ausgoß, wie er ihn über die Jüden ausgegossen hatte. Petrus selber hielt die Heyden für unrein, und würde nimmermehr in ihr Haus gegangen seyn, wenn ihn nicht der HErr v. 1023. eines bessern belehret hätte, wie er auch hernach selber bekennet v. 28. 29.

So ist dann Gott nicht allein der Jüden, sondern auch der Heyden Gott. Und Jesus ist nicht allein ein Heyland der Jüden, sondern auch der Heyden. Lobet den HErrn alle Heyden, und preiset ihn alle Völker! Denn seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit, Hallelujah! Ps. 117. O ein unpartheyischer Gott! O ein Gott voll Liebe, Gnade und Barmherzigkeit gegen alle Menschen! Bey ihm ist kein Ansehen der Person. Er hat alle Menschen geliebet. Er hat seinen Sohn allen Menschen zum Heyland gegeben. Er hat durch seinen Sohn allen Menschen den Heiligen Geist erwerben lassen. Er theilet denselben auch allen mit, die seinen Wirkungen in ihrem Herzen Raum geben.

Geliebteste, wie lange, ach wie lange könnten und sollten nicht auch wir also mit dem Heiligen Geiste gesalbet seyn! Aber ach wie wenige sind derer, die mit demselben sind gesalbet worden, und sich nun auch, als Gesalbte des HErrn, in

der That und Wahrheit, beweisen! Wo der Mensch die Sünde liebet, und entweder in groben Sünden, oder in eigener Gerechtigkeit und fleischlichem Sinne dahin gehet, da wohnet der Heilige Geist nicht bey einem solchen. Er ist vielmehr eine finstere Wohnung des unreinen Geistes. Denn der Heilige Geist fleucht die Gottlosen, und kommt nicht in einen Leib, der der Sünde unterworfen ist. Haben nun solche arme Menschen, die doch den grösssten Theil unter uns ausmachen, den Heiligen Geist nicht; wie wollen sie denn selig werden? **Wo der Heilige Geist nicht ist, da ist Jesus nicht. Wo Jesus nicht ist, da ist keine Seligkeit. Wo keine Seligkeit ist, da ist Fluch, Tod, Hölle und Verdammniß. Darum wer Christus Geist nicht hat, der ist nicht sein, sondern ein elender und unseliger Mensch.** Röm. 8, 9.

Nehmet doch das zu Herzen, Geliebteste, lernet euren Zustand erforschen, und an den Lebens-Früchten euch selbst prüfen und erkennen. Was hilft es uns, wenn wir in groben Sünden, oder in blosser äußerlicher Ehrbarkeit leben, und trösten uns doch, daß wir ja auch den Heiligen Geist haben, und des HERRN Jesu eigen seyn werden? Es ist ja besser, daß wir bey uns auf den Grund kommen, und dasjenige, was wir noch nicht haben, suchen, erlangen, und also selig werden, als wenn wir uns mit einem betrüglischen Hoffen und Meinen hinhelfen, und verlohren gehen. So wachet denn auf, die ihr der Sünde bisher gedienet habt, und bittet, daß der Vater im Himmel, um des HERRN Jesu willen, euch seinen Heiligen Geist geben wolle. Lasset euch losmachen von den Banden der Sünden, und gebet Raum den Anklöpfungen des Heiligen Geistes; so werdet auch ihr, wer ihr auch seyd, und wie viel ihr auch möget gesündigt haben, mit dem Heiligen Geiste gesalbet, und Tempel des DreyEinigen Gottes werden.

Woran aber erkannten das die gläubigen Jüden, daß der HERR seinen Geist über diese Heyden ausgegossen hatte? Antw. Sie hörten, daß sie mit Zungen redeten, und Gott hoch preiseten v. 46. So waren denn an diesen gläubig gewordenen und gesalbten Heyden außerordentliche Wunder-Gaben, und über dem ordentliche Gaben des Heiligen Geistes zu finden. Die ersteren waren zu der Zeit nöthig, damit die ungläubige Welt dadurch zum Aufmercken auf das Wort gebracht würde, und dasselbe desto besser zu Herzen nähme. Und dazu wird der Heilige Geist diese gesalbete Heyden gewiß auch bey andern ihres gleichen gebraucht, und durch sie manche zu Jesu bekehret haben. Die ordentliche Gaben aber des Heiligen Geistes sind unentbehrlich zu allen Zeiten, also, daß wo dieselbe sich nicht finden, der Mensch auch des Heiligen Geistes selbst ganz und gar ermangelt.

Diese mit dem Heiligen Geiste gesalbete Heyden redeten mit Zungen, d. i. mit andern Sprachen, wie auch den Aposteln des HERRN, am ersten Pfingst-Tage

Tage, von dem Heiligen Geiste gegeben wurde. Diß war eine außerordentliche Gabe des Heiligen Geistes. Sie preiseten aber auch Gott hoch. Und das war eine ordentliche Gabe des Heiligen Geistes. Preiseten sie Gott hoch; so mußten sie ja in Jesu Gott preisen. Preiseten sie in Jesu den grossen Gott, so mußten sie ihn ja in Jesu lieben. Liebten sie Gott in Jesu, so mußten sie ja durch Jesum an ihn glauben, als an ihren lieben und versöhnten Vater. Und so war die allervornehmste Gabe, die ihnen von dem Heiligen Geist geschencket war, der Glaube an Jesum, und durch Jesum an Gott, ihren versöhneten lieben Vater.

Diesen ihren lieben Vater erkannten sie nun in dem Angesichte Jesu Christi. Sie schlossen, durch die Erleuchtung des Heiligen Geistes, also: Hat uns der Vater im Himmel seinen Sohn gegeben, daß er uns durch Leiden des Todes mit ihm, dem lebendigen Gott, versöhnen, und uns Leben und Seligkeit erwerben sollte; ey so muß er ja eine recht brennende und feurige Liebe gegen uns arme Sünder haben. Hat der Sohn Gottes sich selber für uns in den Tod gegeben: ey so müssen wir ja vollkommen mit Gott ausgesöhnet, und von Sünde, Tod, Teufel und Hölle vollkommen erlöst seyn. Diese Liebe des Vaters und des Sohnes war es, mit welcher der Heilige Geist ihre Herzen durch und durch erwärmte und lebendig machte. Sie glaubten an Jesum, und hatten ihn im Glauben. Sie hatten in ihm einen versöhneten, gnädigen, lieben Abba und Vater im Himmel. Sie waren versichert von der Vergebung ihrer Sünden, die Liebe Gottes war in ihr Herz ausgegossen, sie schmeckten den süßen Frieden Gottes, und hatten eine lebendige Hoffnung der ewigen Herrlichkeit. Weil sie sich nun so gar hoch von Gott geliebet, durch Christi Blut und Tod so gar hoch begnadiget, und von Sünde, Tod, Teufel und Hölle so mächtig errettet sahen; so entbrannte ihr Herz in brünstiger Liebe gegen ihren Vater und Heyland. Denn wie sollte das Feuer der göttlichen Liebe, wenn es von oben herab ins Herz fällt, dasselbe nicht entzünden, mit der allerinnigsten Inbrunst zu sprechen: Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns erst geliebet.

Aus dieser reinen Quelle floss nun das Lob Gottes bey ihnen heraus. Sie glaubeten an Gott; sie liebten Gott; sie preiseten Gott hoch, als Geliebte und Begnadigte. Da beugete sich ihr ganzes Wesen vor dem grossen Gott willig und frölich, und ihr Mund bezeugete mit Worten, daß Gottes Name in ihnen nunmehr groß, heilig und hehr worden sey.

Sehet, Geliebteste, was der Heilige Geist, wenn er in das Herz eines Menschen einkehret, in demselben wirket. Er richtet den Himmel in dem Menschen an. Er erleuchtet ihn, lebendig zu erkennen, zu glauben,

A r r r 3

und

und zu schmecken die Liebe, die Gott zu ihm hat in Christo Jesu. Er erkennet den Vater und den Sohn, und hat in solcher Erkenntniß das Leben. Er hat ein Herz voll Gnade Gottes. Er ist versichert, daß ihm alle Sünden vergeben sind. Er siehet sich angethan mit der Gerechtigkeit Jesu Christi, und findet sich in derselben vor Gott recht herrlich und wohl geschmückt. Er hat ein neu Herz, und allerley Kraft, die ihm nöthig ist zum göttlichen Leben und Wandel, durch die Erkenntniß Jesu Christi erlangt. Sein Herz ist deshalb mit göttlicher Freude erfüllt, und daher gehet er in einem fröhlichen Lobe und demüthiger Anbetung des gnädigen Gottes einher. Wie selig ist ein solcher Mensch! Und welch eine Gnade Gottes ist es nicht, daß Gott den armen Sünder würdiget, ihn mit seinem Geiste also zu salben!

Kan uns diese große Seligkeit wol bewegen, daß wir von nun an dem Heiligen Geist unsere Herzen aufthun, damit er in dieselbe einkehren, und uns zu solchen begnadigten, fröhlichen und Gott hoch lobenden Menschen machen könne? Ist es nicht besser, eine Wohnung des Heiligen Geistes, als ein unreines Haus der bösen Geister seyn? Und wie wollen wir vor Christi Richter-Stuhl bestehen, wenn wir das Siegel und Pfand seines Geistes nicht aufweisen können? Bedencket diß wohl, Geliebteste, und besorget euer Bestes vor dem HErrn.

Da Petrus sahe, daß der HErr diese unbeschnittene Heyden so hoch begnadigte, so sprach er: **Mag auch iemand das Wasser wehren, daß diese nicht getauft werden, die den Heiligen Geist empfangen haben, gleichwie auch wir? Und befahl sie zu taufen in dem Namen des HErrn.** Hat Petrus diese mit dem Heiligen Geist gesalbete Heyden taufen, und durch solch Taufen sie in der Gnade Gottes stärken und versiegeln lassen; so muß er und die übrige Apostel die heilige Taufe für ein göttliches und kräftiges Gnaden-Mittel gehalten haben. Was wäre sonst das Taufen in dem Namen des HErrn nütze gewesen? Und kan man auch wol das Taufen, so auf dem Befehl, nach der **Einsetzung und in dem Namen des HErrn** geschiehet, für eine unnöthige und unnütze Sache halten? Ist die Taufe nun bey den Aposteln des HErrn in so hohem Werthe gewesen; warum wird sie denn heut zu Tage von so vielen, und die noch dazu vor allen andern geistlich, weise und erleuchtet seyn wolten, so gar geringe und verächtlich gehalten? Warum gasset man so sehr nach außerordentlichen Dingen, da doch der Apostel des HErrn das außerordentliche mit dem ordentlichen Gnaden-Mittel bestätigt und versiegelt hat?

So

So gehet es aber, wenn der Mensch nicht in der Demuth bleibt, sondern in die Höhe steigt und in Eigendünkel eingeht. Das Ordentliche wird ihm da zu geringe. Er will was Besonderes. Gott aber, der ein Gott der Ordnung ist, und um des stolzen Menschen willen von seiner Ordnung und Einsetzung nicht abgeht, läßt ihm nichts außerordentliches und besonderes wiederfahren. Da kommt dann der arme Mensch nach und nach von der Kraft herunter, bis er endlich entweder nicht weiß, wie er mit sich selber dran ist, oder, auf Zulassung Gottes, von Phantasien und Einbildungen also bekehret wird, daß er meinet, dem grossen Gott auf eine besondere Weise im Schooß zu sitzen, da er doch das wahre Leben, Licht und Kraft verlohren hat, und in der Finsterniß wandelt. Gott errette diejenige, die sich selbst im Eigendünkel also verstricket haben, und erhalte diejenige auf dem rechten Wege, die auf demselben aniezt durch seine Gnade wandeln!

Da baten sie Petrum, daß er etliche Tage da bliebe. Petrus hatte sie ohne Zweifel ihrer Bitte gewähret. Wie werden sie aber wol ihre Zeit mit einander hingebracht haben? Sie haben sich gewiß mit einander in dem Herrn herzlich gefreuet, in der Betrachtung des Wortes Gottes, und der darin geoffenbarten grossen Liebe Gottes sich unter einander erbauet und gestärket, und dabey Gott gemeinschaftlich gelobet und gepriesen. O eine selige Gemeinde, die also vor und in dem Herrn versammelt ist!

Wir haben nun in der Furcht des Herrn betrachtet Petri gesegnete Predigt von Christo, und dabey gesehen auf die Predigt, und auf den Segen, den sie gehabt hat.

Was soll denn nun an uns, Geliebteste, diese Predigt für Segen haben? Wir haben gehört von Jesu, wie er dereinst kommen werde, zu richten die Lebendigen und die Todten; wie er aber aniezt unser aller Heyland seyn, und uns durch den Glauben an seinen Namen Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit schencken wolle. Wir haben vernommen, wie der Heilige Geist über die Heyden sey ausgegossen worden, und wie auch wir mit demselben, so wir uns der Ordnung des Herrn in Demuth untergeben, gesalbet werden können und sollen. Wir haben vernommen, wie der Heilige Geist, wenn er in das Herz einkehret, das Reich Gottes in demselben anrichte, und es mit Gerechtigkeit, Friede, Freude und brünstigem Lobe Gottes erfülle. Wollen wir von dem allen umsonst gehört haben? Wollen wir uns nicht von der Sünde zu Jesu Christo bekehren, ihn, als unsern Heyland, annehmen, und also dem zukünftigen Zorne entfliehen? Wollen wir nicht, in dem Namen Jesu Christi, den Vater um den Heiligen Geist bitten, und uns eben so selig machen lassen, wie jene Heyden worden sind?

In

In dem Namen unsers HErrn Jesu Christi bitte ich einen jeden, nimm diß Wort mit dir, und beschäftige dich mit Überlegung desselben vor dem Angesichte des HErrn in diesem Feste und in der übrigen Zeit deines Lebens. **Du mußt vor Gerichte.** Du mußt Rechenschaft geben von allen Gedanken, Worten und Wercken. Hast du Jesum nicht angenommen, als deinen Heyland, und in ihm Vergebung der Sünden vor Gott funden; wie wilt du vor dem heiligen Richter = Stuhl des heiligen und gerechten Richters bestehen? Bist du nicht gesalbet mit dem Heiligen Geiste; wie will Jesus Christus dich für den Seinen erkennen? Erkennt er dich nicht für den Seinen; wo wird er dich denn hinweisen? Und siehe, kanst du nicht noch heute sterben und vor Christi Richter = Stuhl gestellet werden? Woltest du denn nicht in diesem Augenblick anfangen, demselben, was du jetzt gehöret hast, von Herzen gehorsam zu werden? Beantworte diese Fragen vor dem HErrn, und thue sogleich nach dieser Predigt und fernerhin, was du wünschst en wirst, gethan zu haben, wenn du nun vor Gerichte treten sollt!

Die ihr euch in euren Herzen aniezt gerühret, von der Nothwendigkeit einer gründlichen Bekehrung zu Jesu Christo überzeuget, und angetrieben fühlet, euch nun vor dem Heylande zu beugen, und um Gnade zu bitten; sehet ja ohne allen Verzug dasjenige ins Werk, wozu der Heilige Geist euch antreibt. Gebet ihr ihm Raum, so wird er an eurem Herzen weiter arbeiten, in dieselbe endlich einführen, und euch eben so selig machen, wie er diejenige gemachet hat, von welchen wir jetzt gehöret haben. Ach laffet euch das in euer Herz jetzt eingestreuete Wort ja nicht rauben. **Betet, betet, betet!** Entfernet euch von den frechen Sündern, und habet keine weitere Gemeinschaft mit ihnen. **Bleibet allein,** beschäftiget euch mit dem Worte Gottes, bedencket, was euch zuletzt begegnen wird, entfliehet dem zukünftigen Zorn, und suchet Gnade bey eurem Heylande, der euch aniezt so liebevoll und so ernstlich zu seiner Gnade gelocket hat.

Ihr mit dem Heiligen Geiste Gesalbete und Versiegelte, preiset Gott hoch in diesem Feste und durch euer ganzes Leben, im Herzen, mit Worten und mit